

Besonderes Hilfsprojekt

- **HAZ Bericht von Thomas Wedig**
- Veröffentlicht am: 7. Jan. 2025 - 18:49 Uhr

Wie ein Rentner aus dem Hildesheimer Land zum Jahreswechsel viele Menschen in Ghana glücklich machte

Klein Förste/Ghana - Gustav Salewski (75) aus Klein Förste organisiert seit zehn Jahren Hilfstransporte für Ghana. Den Jahreswechsel verbrachte er dort, in einer der ärmsten Regionen der Welt, und stellte mit den Einheimischen ein großes Fußballturnier mit anschließendem Festessen auf die Beine. Beides erfreute Tausende: So lief es ab.



Gustav Salewski (Mitte) in traditioneller afrikanischer Tracht bei der Pokalübergabe in Ghana. Foto: privat

Klein Förste/Ghana - Der Norden des afrikanischen Landes Ghana ist eine der ärmsten Regionen der Welt. Als Gustav Salewski (75) aus Klein Förste dort zum Jahreswechsel einen Scheck über rund 200 Euro an den Sieger eines großen Fußballturniers überreichte, war das für ihn nicht einmal ein Zehntel seiner monatlichen Rente – für die Menschen auf dem Dorf in der Nähe der Stadt Wa sind es zwei Monatsgehälter.

Wie berichtet unterstützt der Mann aus der Gemeinde Harsum die Region in Ghana, seit er vor zehn Jahren in Rente ging – vor allem, indem er Brauchbares aus Haushaltsauflösungen nach Afrika schickt, zum Beispiel Möbel oder Kleidung. Bisher

hat er zusammen mit einem Helferteam rund 60 Übersee-Container damit bestückt und von Hamburg aus auf die Reise geschickt.

Mit vielen Menschen auf dem Land bei Wa verbindet ihn inzwischen eine Freundschaft. Jedes Jahr verbringt er in der Regel zwei Monate in Ghana. Seit einigen Wochen ist der 75-Jährige wieder dort, am 20. Januar will er zurück nach Hause kommen.

3000 Zuschauer beim Finale

Der Höhepunkt seines aktuellen Besuches war das Fußballturnier. Es wurde ein großes Fest. „Zum Finale kamen etwa 3000 Zuschauer“, berichtet Salewski und ergänzt mit Blick auf Deutschland: „Parkplatzprobleme hatten wir nicht, es war kein einziges Auto da.“



Gustav Salewski mit den stolzen Siegern.

Nach dem Fußball gab es ein Festessen für rund 2000 Leute. Eine Kuh wurde geschlachtet. Frauen aus dem Dorf waren die ganze Nacht vor dem Turnier mit dem Kochen von Fleisch und 150 Kilo Reis mit Tomaten beschäftigt.

Trikots und Fußballschuhe gesammelt

Salewski hatte sich vorher ins Zeug gelegt, um in seiner Heimat Sachspenden für die Fußballspiele zu sammeln, vor allem Trikots und Fußballschuhe. Es kam zwar eine Menge zusammen, zum Beispiel vom Sportverein SSV aus Klein Förste. Doch die gespendeten Fußballschuhe hätten nicht gereicht, bedauert Salewski: „Und da nur

teilnehmen durfte, wer Fußballschuhe hatte, blieben viele der Ärmsten ausgeschlossen.“ Ohne passendes Schuhwerk wäre das Spielen auf dem Platz aber auch zu gefährlich gewesen – denn der war eher ein Acker voller Stolperfallen als ein Fußballfeld.



Zwei Teams laufen auf das holprige Spielfeld.

Salewski plant jetzt schon das nächste Turnier für Ende dieses Jahres. Er hofft, mit weiteren Spenden aus den Hildesheimer Land den Fußballplatz auf dem Dorf bei Wa noch verbessern zu können. „Wir brauchen Netze für die Tore“, sagt er, „gut wäre auch eine gebrauchte Maschine für die Markierungen auf dem Feld. Vielleicht hat ein Verein so etwas übrig.“ Was außerdem weiter willkommen ist, sind natürlich Trikots und Fußballschuhe – damit es beim nächsten Turnier niemanden mehr gibt, der zuschauen muss, obwohl er mitspielen möchte. Die Fußballbegeisterung, hat Salewski erlebt, ist in Ghana riesig. Immerhin schaffte die Nationalelf des Landes es bei der Fußball-WM schon einmal ins Viertel- und einmal ins Achtelfinale.

Kinderkleidung wird weiter dringend gebraucht

Salewski war zwar der Dreh- und Angelpunkt des Spektakels, nimmt sich aber selbst zurück: „Ich war nur ein Teil eines großen Puzzles“, sagt er, „das war eine Aktion von Ghanaern für Ghanaer.“ Auch Afrikaner in Deutschland seien beteiligt gewesen.



Im Einsatz: Trikots aus Förste.

Was Salewski außerdem für seine Freunde in Afrika sammelt, ist warme Kinderkleidung. Viele Mädchen und Jungen haben überhaupt keine Schuhe und nichts Warmes zum Anziehen. Das können sie allerdings oft gut gebrauchen – denn nachts wird es im Norden von Ghana schon mal empfindlich kühl. Viele Kinder sind dadurch chronisch erkältet.

Wer etwas beisteuern kann, wird gebeten, sich per E-Mail an Gustav Salewski zu wenden: gustavsalewski@gmail.com. Denn telefonisch ist er manchmal nicht so einfach zu erreichen: Der 75-Jährige ist mindestens so oft in Hamburg wie in Klein Förste, um neue Hilfsgüter für sein persönliches Afrikaprojekt zusammenzutragen.